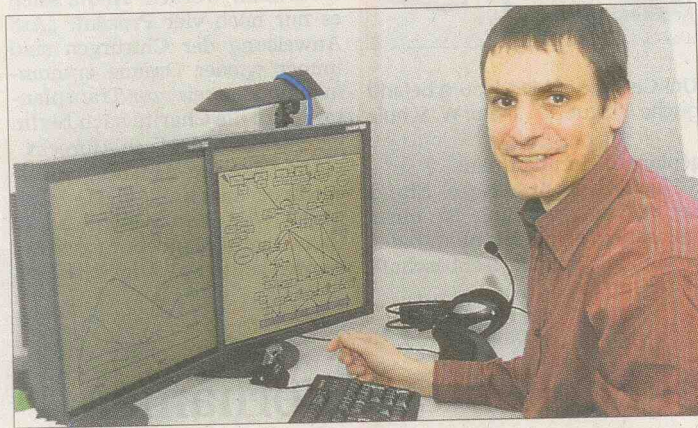


Pressespiegel

Bund fördert zwei Projekte an Uni Magdeburg

Suche nach Ursachen von Parkinson und Demenz



Jörg Schaber, Leiter der Forschungsgruppe zur Systembiologie, vor dem Modell einer Zellalterung. Foto: Uniklinikum Magdeburg

Magdeburg (ph). Nachwuchswissenschaftler sollen in den nächsten Jahren in zwei Projekten der Universität Magdeburg die Ursachen von Krankheiten wie Demenz und Parkinson untersuchen. Für beide Projekte wurden nun Bundesmittel in Millionenhöhe bewilligt.

Das Bundesforschungsministerium fördert eine Nachwuchsforschergruppe am Institut für experimentelle innere Medizin in den nächsten fünf Jahren mit 1,26 Millionen Euro. Die auf dem Gebiet der Systembiologie tätigen Mathematiker und Biologen wollen Mechanismen ergründen, aufgrund derer Zellen altern. Dies könnte zum Verständnis und damit zur Therapie altersbedingter Krankheiten beitragen.

Im April startet an der Universität zudem eine Graduiertenschule im Bereich Neurogenetik mit acht Doktoranden und fünf Masterstudenten. Sie wird von der Leibniz-Wissenschaftsgemeinschaft mit einer Million Euro aus dem Pakt für Forschung und Innovation finanziert. Die Teilnehmer der Graduiertenschule sollen in den nächsten vier Jahren Ursachen von Lern- und

Gedächtnisstörungen erforschen. Die 13 Stellen werden ausgeschrieben.

In dem Projekt arbeiten die Fakultäten für Medizin und für Naturwissenschaften zusammen, die Federführung liegt beim Magdeburger Leibniz-Institut für Neurobiologie. Untersucht werden krankhafte Veränderungen an Synapsen, also zentralen Schaltstellen im Gehirn. Funktionsstörungen von Synapsen haben häufig ursächlich mit neuropsychiatrischen Erkrankungen wie Parkinson oder Alzheimer zu tun. Mehr über die Fehlfunktionen zu erfahren, könnte daher Ansätze für neue Therapien liefern.

Mit dem gleichen Ziel will die systembiologische Nachwuchsforschergruppe mathematische Modelle entwickeln, die die Mechanismen der Zellalterung beschreiben. Dies soll die Planung von Versuchen und die Manipulation der Zellalterung verbessern. In diesem Fall zielen die Forschungen auf Stoffwechsel-, Demenz- und Krebserkrankungen ab. Die Forschergruppe besteht zurzeit aus drei Mitarbeitern, weitere drei sollen folgen.

Volksstimme

30. Dez. 2010